

7. N. 187. 202

ROBERT HERNRIED

Musikschriststeller und Redakteur

Mitglied des

Verbandes Deutscher Musikkritiker E. V. (Berlin)

POSTSCHECKKONTO BERLIN 159116

BERLIN-STEGLITZ, den 30. April 1927.

MENCKENSTRASSE 5/1

FERNSPRECHER: STEGLITZ 7031

Frau

Rosa Mayröder,

Schriftstellerin,

W i e n

Sehr geehrte gnädige Frau!

Herr Sektionschef Dr. Heinrich W e r n e r, dessen Ableben wir inzwischen leider zu beklagen haben, hatte die Liebenswürdigkeit, mir vor einigen Monaten die Bewilligung zur erstmaligen Veröffentlichung eines an die Baroneß v. Loën in Weimar gerichteten Briefes Hugo W o l f s vom 21. Dezember 1897, und in Ihrem Namen auch die Bewilligung zum Abdruck Ihres Briefes an Baroneß v. Loën (vom gleichen Datum) zu geben.

In dem erstgenannten Briefe, den Wolf aus der Svetlin'schen Heilanstalt an Baroneß v. Loën richtete, und in dem er einen phantastischen Plan entwickelt, wonach er mit Weimarer Kräften nach Art der Meininger reisen und ausschliesslich "vier Opern" seiner Komposition und zahlreiche seiner Konzertwerke aufführen wolle, schreibt er, daß Sie, geehrte gnädige Frau, ihn veranlasst hätten, seinen Brief an Baroneß v. Loën zu richten.

Ich vermute nun, daß Hugo Wolf mit Ihnen bei Ihrem Besuche in der Svetlin'schen Heilanstalt von seinem Plan gesprochen hat, und daß Sie ihn, um ihn zu beruhigen, entweder selbst an Baroneß v. Loën verwiesen, oder doch seine Absicht unterstützt haben, an diese zu schreiben.

30. April 1897

ROBERT HENNRICH

In Ihrem, an die Baronin gerichteten Briefe, von dem ich eine Abschrift beifüge, danken Sie derselben für ihren ausgezeichneten Brief an den Meister.

Ich wäre Ihnen, sehr geehrte gnädige Frau, nun zu großem Danke verpflichtet, wenn Sie mir recht bald mitteilen wollten, ob die oben ausgesprochene Mutmassung über Ihr Gespräch mit Wolf in der Svetlin'schen Heilanstalt richtig ist, und ob Sie sich noch daran erinnern können, in welcher Weise sich die Korrespondenz zwischen Baroneß v. Loen und Hugo Wolf vor Abfassung Ihres und seines Briefes, die beide vom 21. Dezember 1897 datiert sind, abspielte.

Da mir Ihre Anschrift leider fehlt, lasse ich diesen Brief durch Freunde in Wien nach dem dortigen Adreßbuch bestellen.

Im Voraus für Ihre gütige Auskunft bestens dankend, mit dem Ausdruck

besonderer Wertschätzung

Ihr ergebener



Robert Henrich

Faint, mostly illegible text at the bottom of the page, possibly bleed-through from the reverse side.